

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem vorliegenden Falle auch noch ein politisches Motiv zur Geltung: das alte Regime hatte die Juden daran gewöhnt, den Staat als eine ausgesprochen feindliche Macht zu betrachten, bei deren Abwehr sie sich denn auch nicht scheuten, zur Kriegslist Zuflucht zu nehmen. Gilt doch selbst dem Verfasser der zitierten Aufzeichnungen, einem keineswegs ungebildeten Mann, der auch „christliche Bücher“ nicht verschmähte, der bald nach der Abschaffung der Waadim ausgebrochene Bürgerkrieg (die Konföderation von Bar) sowie die Teilung Polens als ein Gericht Gottes über das Land der Judennot, das neuerstandene „Edom“. Und wie hätte man auch diese Gesinnung einem Manne verdenken können, der das vom Moloch der Blutlüge heraufbeschworene Unheil, das Blutbad von Uman und die Untaten der Konföderierten von Bar miterlebt und außerdem die bei der Schlacht so beliebten Schikanen sowie die unbezähmbare Feindseligkeit des Bürgertums am eigenen Leibe zu spüren bekommen hatte? Die Erfahrungen, die die polnischen Juden im XVIII. Jahrhundert gemacht hatten, konnten eben in ihrer Seele nichts als Erbitterung hinterlassen und mußten jede Erinnerung daran, daß Polen einstmals die sicherste Zufluchtsstätte für ihre im Westen verfolgten Vorfahren gewesen war, endgültig auslöschen . . .

### § 22. *Das rabbinische Schrifttum und die Volksliteratur*

Der nach 1648 einsetzende soziale und wirtschaftliche Niedergang der polnischen Judenheit war nicht dazu angetan, ihren bereits von früher her fest umrissenen geistigen Horizont irgendwie zu erweitern. Wenn schon die vorhergehende Epoche, die Blütezeit der jüdischen Kultur in Polen, durch die uneingeschränkte Vorherrschaft des Rabbinismus in Schule und Literatur gekennzeichnet war, so zeigte er sich jetzt jeder freieren Regung des Geistes gegenüber vollends feindlich. Als sein einziger, bald mit ihm paktierender, bald gegen ihn ankämpfender Rivale kam nur noch der Mystizismus in Betracht, der von der Trauerstimmung des gemarterten Volkes zehrte und in der verseuchten Atmosphäre des Verfalls am üppigsten gedeihen mußte.

Die durch viele Generationen von Rabbinern und Jeschibahäuptern auf dem Boden des Talmudismus gepflanzte und mit größtem Eifer gepflegte geistige Kultur war über das Land durchaus nicht gleich-